

# Über das Z-Wort

Ein Beitrag von Oswald Marschall

Verein Deutscher Sinti e.V.

Minden Bildungszentrum

Königstraße 3, 32423 Minden

[www.sintiroma-minden.de](http://www.sintiroma-minden.de)

[marschall@sintiroma-minden.de](mailto:marschall@sintiroma-minden.de)

Ein deutscher Sinto nimmt sich das Recht heraus, die Diskussionen, die über das Wort „Zigeuner“ von der Mehrheitsgesellschaft im Netz geführt werden, durch Aufklärung zu beenden. Ich habe es mir zu Aufgabe gemacht, mit Menschen aufrichtige Dialoge zu führen, vor allen Dingen Jugendliche einzubinden, um sie aufzuklären. Mein Ziel ist es, dass von beiden Seiten die Vorurteile abgebaut werden. Wenn ich sehe, was für lächerliche Diskussionen über unsere Minderheit von erwachsenen Menschen geführt werden, dann kann ich nur staunen.

Ich identifiziere mich nicht mit dem rassistischen Wort „Zigeuner“! Denn ich bin ein deutscher Sinto und wir deutschen Sinti haben uns noch nie anders genannt als Sinti, genau wie sich Roma immer Roma genannt haben.

Unsere Vorfahren sind als Sinti verstorben, wie kann es dann sein, dass die Nachfahren als „Zigeuner“ sterben sollen. Allein der Gedanke macht mich krank.

Einige Menschen der Mehrheitsgesellschaft haben noch nie einen Unterschied zwischen Sinti, Roma oder anderen Gruppen unserer Minderheit gemacht, sie haben alle Gruppen „Zigeuner“ genannt.

Schon allein das wäre ein Grund, dass wir den allgemeinen Begriff „Zigeuner“ ablehnen, denn alle Gruppen unserer Minderheit sind von ihren jeweiligen Heimatländern, wo sie seit nunmehr über 600 Jahren beheimatet sind, kulturell geprägt. Deshalb unterscheiden wir uns kulturell voneinander, auch sind wir keine homogenen Gruppen.

Ich lehne auch die neue Bezeichnung, die jetzt einige unwissende Sinti befürworten, ab! Sie nennen unsere gesamte Minderheit Menschen mit Romno-Hintergrund. Das Wort Romno sagt aus, dass Sinti und Roma und andere Gruppen unserer Minderheit alle gleich sind, das heißt, wir würden uns kulturell nicht voneinander unterscheiden und unsere gesamten Minderheiten wären homogene Gruppen. Das aber entspricht nicht der Wahrheit. Als unsere Minderheit aus Indien nach Europa kam, haben sie sich in allen Staaten Europas verteilt. Alle verschiedenen Gruppen haben aus ihren jeweiligen Staaten die Kulturen angenommen, was normal ist, wenn man 600-700 Jahre in einem Land lebt. Es gibt keine schriftlichen Aufzeichnungen, mit welcher Kultur unsere Minderheit vor ca. 1000 Jahren nach Europa kam. Einige Ethnologen, Historiker und wie sie sich noch nennen meinen, alles über unsere Minderheit zu wissen. Woher wissen sie alles? Oder stützen sie sich auf die alten Ammenmärchen und Klischees, die schon vor Jahrhunderten über unsere Minderheit verbreitet worden sind? Auch das abwertende Wort „Zigeuner“ bringen sie damit in Verbindung.

Sinti und Roma hatten das gleiche Schicksal im Nationalsozialismus. Das ist richtig. Wir werden noch heute aufgrund unserer Herkunft benachteiligt, auch das ist richtig, aber das jetzt gesagt wird, dass wir einen gemeinsamen Romno-Hintergrund haben, ist grundsätzlich, aus den Gründen, die ich genannt habe, falsch. Deshalb ist mir unverständlich, dass einige Sinti unsere gesamte Minderheit kulturell gleichstellen will. Denn alle verschiedenen Gruppen unserer Minderheit sind stolz auf ihre eigene Kultur und Homogenität.

Der Zentralrat mit seinen angeschlossenen Landesverbänden und die meisten deutsche Sinti

akzeptieren das rassistische Wort „Zigeuner“ für sich nicht.

Begründung

Warum ist das Wort Zigeuner für die meisten Sinti und Roma abwertend, diffamierend, oder sogar diskriminierend?

Obwohl das Wort nicht aus ihrer eigenen Sprache stammt und sie sich untereinander niemals so bezeichnen würden, haben wenige Sinti im deutschsprachigen Raum gegen das Wort „Zigeuner“ keine Einwände.

Von der Mehrheitsgesellschaft hingegen wird der Begriff unterschiedlich gebraucht. Manche Unbelehrbaren verwenden das Wort „Zigeuner“ vorsätzlich als rassistische Bezeichnung für Sinti und Roma, andere wiederum ohne rassistische Absicht. Sie wissen es einfach nicht besser.

Rassisten und Populisten machen es sich zunutze, dass einige wenige deutsche Sinti nichts gegen das Wort „Zigeuner“ haben. Wenn einige Sinti das Wort „Zigeuner“ für sich akzeptieren, tun sie es mit Sicherheit nur wegen ihres Berufes, denn heute noch üben Sinti Berufe aus, die die Mehrheitsgesellschaft schon in der frühen Neuzeit für sich in Anspruch genommen haben. Ihre Arbeit, die sie schon seit Jahrhunderten mit großem handwerklichen Geschick als „Zigeuner“ betrieben haben, ist auch heute noch bei der Mehrheitsgesellschaft gefragt. Deshalb haben einige Sinti keine Einwände gegen dieses Wort.

Dadurch ist es natürlich für Populisten ein Leichtes zu sagen, dass Sinti sich selbst „Zigeuner“ nennen. Obwohl diese Menschen wissen, dass Sinti, die nichts gegen das Wort „Zigeuner“ haben, sich untereinander nie so nennen würden.

Diese Hetzer verschweigen natürlich die wahren Hintergründe, im Gegenteil, sie setzen noch eins drauf, indem sie behaupten, dass sich Sinti und Roma schon immer „Zigeuner“ genannt haben. Sie rechtfertigen es damit, dass sie sagen, man brauche nur an die ungarische „Zigeuner“-Musik zu denken, die man schon seit Jahrhunderten so bezeichnet oder an den „Zigeuner“-Jazz. Auch beziehen sich einige Populisten, die das diffamierende Wort Zigeuner unbedingt rechtfertigen wollen, auf alte Plakate mit der Aufschrift, das Schnukenack Reinhardt Quintett Musik deutscher Zigeuner oder den berühmten „Zigeuner“-Gitarristen Django Reinhardt. Auch Schlagersängerin Alexandra, die mit dem Gesangsstück „Zigeunerjunge“ zu Ruhm und Ehre gekommen ist, benennt man zur Rechtfertigung für das rassistische Wort „Zigeuner“. Des Weiteren wird auf Wahrsagerinnen und Handleserinnen, die heute noch auf der Kirmes zu finden sind und mit Wahrsagen ihren Lebensunterhalt bestreiten, verwiesen. Sie gelten als alte „Zigeuner“-Frauen. Schon im Mittelalter wurden solche Frauen nicht selten als vermeintliche Hexen auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Als Sinti und Roma vor ca. 1000 Jahren aus Indien nach Europa einwanderten, kamen sie nicht als „Zigeuner“, denn das war nie ihre eigene Bezeichnung. Als Sinto wird man geboren, als Roma wird man geboren, als „Zigeuner“ wird man nicht geboren, „Zigeuner“ ist ein Konstrukt der Mehrheitsbevölkerung und wird in erster Linie mit negativen Vorurteilen in Verbindung gebracht.

Im Mittelalter nannte man jeden, der keinen festen Wohnsitz hatte, herabwürdigend einen „Zigeuner“. Auch Hausierer, Bettler, und Landstreicher gehörten dazu, all diese Menschen wurden mit diesem abwertenden Wort „Zigeuner“ erniedrigt und diffamiert.

Auch zu Sinti und Roma hatte man im Mittelalter „Zigeuner“ gesagt, denn sie waren immer mal wieder in ihren jeweiligen Ländern ausgegrenzt worden, deshalb waren sie gezwungen, mit ihren Familien umherzuziehen, und wurden dann von der Mehrheitsgesellschaft als Landfahrer und arbeitsscheue „Zigeuner“ dargestellt.

Sinti und Roma hatten Jahrhunderte keine Chance, sich zu integrieren, weil sie immer wieder vertrieben worden sind. Aus diesem Grund hat die Mehrheitsbevölkerung sie über Jahrhunderte mit dem abwertenden Wort „Zigeuner“ ausgegrenzt. Da sie sich aber untereinander Sinti oder Roma nannten und sie sich nicht gegen die Mehrheitsgesellschaft

auflehnen konnten, hat sich das Wort Zigeuner in ihren Köpfen so verankert, das sie meinten, wir nennen uns ja nicht untereinander so, und gegen die Mehrheitsgesellschaft können wir uns sowieso nicht durchsetzen, so beließen sie es dabei.

Jahrhunderte musste unsere Minderheit dieses deformierende Wort „Zigeuner“ von der Mehrheitsbevölkerung über sich ergehen lassen.

Die Deportation der Sinti und Roma war dann der Höhepunkt, 500.000 Sinti und Roma sind dem Nationalsozialismus zum Opfer gefallen. Sie bekamen das Z für Zigeuner in den Unterarm tätowiert, bei Neugeborenen war der Unterarm zu klein, deshalb hat man ihnen das Z in den Oberschenkel tätowiert.

Unsere Menschen sind bestialisch von den Nazis ermordet worden, weil sie nach der NS-Ideologie als asoziale, minderwertige „Zigeuner“-Rasse abgestempelt wurden und deshalb nach Auffassung der Nazis keine Berechtigung hatten zu leben. Es gibt keine Familie der Sinti und Roma, die keine Opfer zu beklagen hatten.

Wie kann man vor diesem Hintergrund die Bezeichnung „Zigeuner“ befürworten? Dies hat doch dazu beigetragen, dass viele Sinti und Roma ihre Eltern und Großeltern verloren haben und ganze Familien ausgelöscht wurden.

Viele Jahre haben der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma Heidelberg und seine Landesverbände um die Anerkennung unserer Minderheit als Opfer des Holocaust gerungen. Doch es dauerte bis 1982, ehe der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt die Sinti und Roma als Holocaustopfer anerkannte.

1997 wiederholte Bundespräsident Roman Herzog in einem Zitat Schmidts Worte:

„Der Völkermord an Sinti und Roma ist aus den gleichen Motiven des Rassenwahns, mit dem gleichen Willen zur planmäßigen und endgültigen Vernichtung durchgeführt worden wie der an den Juden. Sie wurden im gesamten Einflussbereich der Nationalsozialisten systematisch und familienweise vom Kleinkind bis zum Greis ermordet.“

Doch noch in der zweiten Auflage des Duden-Wörterbuchs „Sinn- und sachverwandter Wörter“ aus dem Jahr 1986 wird unter dem Stichwort „Zigeuner“ auf die Begriffe „Abschaum“ und „Vagabund“ verwiesen. Die Liste derartiger Beispiele ließe sich beliebig fortsetzen.

Sie zeigen in aller Deutlichkeit: Die Bezeichnung „Zigeuner“ ist untrennbar verbunden mit rassistischen Zuschreibungen, die sich, über Jahrhunderte reproduziert, zu einem geschlossenen und aggressiven Feindbild verdichtet haben, das tief im kollektiven Bewusstsein verwurzelt ist. Längst hat sich das von böartigen Vorurteilen wie von romantischen Klischees bestimmte Bild vom „Zigeuner“, das in unzähligen Romanen, Filmen und Operetten vervielfältigt wurde (und immer noch wird), verselbstständigt. Als schillernde Projektionsfläche verrät es viel über die Fantasien, Ängste und Wünsche derer aus, die es benutzen. Mit der Lebensrealität der Sinti und Roma allerdings hat es nichts gemein. Es ist daher sehr verwunderlich, dass einige Menschen dafür plädieren, „Zigeuner“ als vermeintlich wertneutrale Sammelbezeichnung auch weiterhin für Sinti und Roma zu verwenden.

Die eigene Bezeichnung Sinti und Roma ist wesentlicher Teil unserer Identität als Minderheit. In unserer pluralistischen Gesellschaft sollte dieses ureigene Recht auf Selbstbestimmung respektiert werden.

Ich möchte an das niedergeschmetterte Urteil des Bundesgerichtshofs 1956 erinnern.

Die höchsten deutschen Richter bestätigten in ihrem Grundsatzurteil vom 7. Januar 1956 in krassen Worten:

„Alle staatlichen Verfolgungsmaßnahmen vor 1943 seien legitim gewesen, weil sie von „Zigeunern durch eigene Asozialität, Kriminalität, und Wandertrieb“ selbst veranlasst gewesen seien.“

In einer wesentlichen Passage im Urteil heißt es:

„Sie neigen, wie es die Erfahrung zeigt, zu Kriminalität, besonders zu Diebstählen und Betrügereien. Es fehlen ihnen vielfach die sittlichen Antriebe der Achtung vor fremdem Eigentum, weil ihnen wie primitiven Urmenschen ein ungehemmter Okkupationstrieb eigen ist.“

Man darf nicht darüber nachdenken, dass dieses beschämende Urteil vom höchsten deutschen Gericht 11 Jahre nach dem Nationalsozialismus gesprochen worden ist. Nach diesem Urteil und weiteren Benachteiligungen und Ausgrenzungen wurde den Sinti und Roma um so mehr bewusst, welche Auswirkung das Wort „Zigeuner“ für sie hatte. Bis in den 1980 Jahren haben Medien, Politik und die Mehrheitsgesellschaft immer nur im negativen über unsere Minderheit berichtet und geurteilt.

Im Jahr 2016 hat Romani Rose, der erste Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma Heidelberg, ein Gespräch mit Bettina Limperg, der Präsidentin des Bundesgerichtshofs, geführt. Danach hat sich der Bundesgerichtshof gegenüber einer Delegation des Zentralrats unter Leitung von Romani Rose für dieses Urteil öffentlich entschuldigt.

Erst nach jahrzehntelangem Einsatz des Zentralrates mit seinen Landesverbänden gehört das Wort „Zigeuner“ nicht mehr zum deutschen Sprachgebrauch.

Beim ersten Welt-Roma-Kongress, der am April 1971 in London stattfand, wurde von 23 Vertretern aus neun Staaten die diskriminierende Fremdbezeichnung „Zigeuner“ zugunsten der Eigenbezeichnung verworfen. All das wird von einigen Unverbesserlichen ignoriert, denn sie wollen weiterhin in dieser Richtung Hetze betreiben.

In einigen südosteuropäischen Ländern ist es heute noch so, dass sich Roma selbst „Zigeuner“ nennen, sie wissen vermutlich nicht die geschichtlichen Hintergründe, doch mit Sicherheit sind auch sie nicht als „Zigeuner“ nach Europa gekommen.

Ich werde des Öfteren gefragt, warum es in anderen Ländern andere Bezeichnungen für unsere Minderheit gibt.

Hier einige Beispiele:

Italien – Zingari

Bosnien – Cigenski

Albanien – cigan

Spanien – Gitano

Frankreich – Manuschi

Deutschland – Sinti

In einigen mitteleuropäischen Staaten leben wenige Sinti, die sich sprachlich und kulturell nicht von deutschen Sinti unterscheiden.

In den ost- und südosteuropäischen Staaten nennt sich unsere Minderheit mit wenigen Ausnahmen Roma.

In unserem Herkunftsland Indien haben alle oben benannten Gruppen in verschiedenen Kasten gelebt und sie haben da ihre verschiedenen Eigenbezeichnungen gehabt.

Ebenso wie sich die Länder und Regionen der Bundesrepublik mit verschiedenen Namen bezeichnen: Schwaben, Bayern, Ostfriesen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Thüringer, Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Saarland, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt.

Alle diese deutschen Bundesländer unterscheiden sich kulturell voneinander, manche mehr, manche weniger, manche sogar sprachlich. Man denke nur an die Ostfriesen und die Bayern. Obwohl sie Deutsche sind, haben sie Probleme, sich zu verständigen. Auch hat jedes Bundesland sein eigenes Wappen und seine eigene Fahne. Sie alle sind aber Deutsche.

Stellt euch einmal vor, Bewohner verschiedener Bundesländer hätten Deutschland verlassen und tausend Jahre in anderen Staaten gelebt. Dann besäßen sie mit Sicherheit keine

kulturellen Gemeinsamkeiten mehr und sie hätten große Probleme, sich zu verständigen. Anders ergeht es unserer Minderheit, die vor ca. tausend Jahren Indien verlassen hat, heute auch nicht.

Es gibt Menschen, die nicht zu unserer Minderheit gehören, aber meinen, über uns mehr zu wissen als wir selbst. Auch gibt es Menschen, die in den tiefsten Balkan reisen, um dort Menschen zu finden, die seit Jahrhunderten von der Gesellschaft ausgegrenzt sind und unter menschenunwürdigen Bedingungen leben. Diese Bilder prägen dann das Bild von den Sinti und Roma, das in der Mehrheitsgesellschaft vermittelt wird – das Bild des ewigen „Zigeuners“. Es ist ein Teufelskreis.

Nicht wenige Menschen wollen uns romantisieren. Sie meinen, wir sollten uns doch nicht unsere Kultur nehmen lassen, indem wir auf unsere Freiheit verzichten.

Mit Freiheit meinen sie: am Waldrand sitzen, Lagerfeuer, Musik, Tanz, Frauen mit weiten Röcken, riesige Ohrringe, vielleicht noch ein Goldzahn, das klassische „Zigeuner“-Bild eben. Auch meinen viele Menschen, uns liegt Musik im Blut. Jeder von uns könnte Geige oder Gitarre spielen. Ich werde demnächst 65 Jahre alt, zu meiner Schande muss ich gestehen, ich kann noch nicht einmal eine Melodie pfeifen, geschweige ein Instrument spielen. Auch saß ich noch nicht an einem Lagerfeuer, wie manche Menschen es sich in ihrer Fantasie vorstellen.

All dies sind Klischees, die heute noch in den Köpfen der Mehrheitsgesellschaft lebendig sind. Ich wünsche mir für unsere europäische Minderheit, die mit 12 Millionen die größte Europas ist, mehr Akzeptanz, gleichberechtigte Teilhabe und vor allen Dingen, dass die Menschen, die nunmehr auf eine sechs- bis siebenhundertjährige Geschichte zurückblicken können, keine Diskriminierung und keine Ausgrenzung mehr in ihren jeweiligen Heimatländern erfahren müssen. Denn Sinti und Roma sind heute vollkommen in das gesellschaftliche Leben integriert und gehen bürgerlichen Berufen nach.

Auch haben wir junge Studierende, die zum großen Teil nicht zu ihrer Herkunft stehen. Die breite Mitte ist unsichtbar, denn viele befürchten, dass sie aufgrund ihrer Zugehörigkeit Benachteiligungen im Berufsleben ausgesetzt sind. Somit können sie leider nicht für andere Sinti und Roma als Vorbilder fungieren.

Vor einigen Jahren habe ich an einer Podiumsdiskussion teilgenommen. Der Moderator war ein Professor der Universität Bielefeld. Er stellte mir eine sehr provozierende Frage: „Herr Marschall, sagen Sie uns doch einmal, warum sind Sinti und Roma so besondere Menschen, warum seid Ihr denn so besondere Menschen?“ Ich sah ihn erstaunt an, nach einigen Sekunden habe ich mich gefangen und gab ihm folgende Antwort:

Ich glaube schon sagen zu dürfen, dass wir besondere Menschen sind. 500.000 unserer Menschen sind dem Nationalsozialismus zum Opfer gefallen. Ich stehe heute hier und kläre den heutigen Generationen ohne Hass und ohne Schuldzuweisung auf, was im Nationalsozialismus geschehen ist. Die wenigen Überlebenden haben das Land, wo wir seit über 600 Jahren leben, nicht verlassen. Warum haben wir unser Land nicht verlassen? Wir haben unsere Wurzeln seit Jahrhunderten in Deutschland, all unsere Vorfahren sind in diesem Land begraben, deshalb haben wir zu unserem Land eine sehr starke Bindung und haben unserer Heimat nicht den Rücken gekehrt.

Einige aus der Mehrheitsgesellschaft meinen, wir wären Exoten, wenn sie dann aber merken, dass wir uns nicht von anderen Menschen unterscheiden und wir genauso wie andere Menschen sind, mit allen Vorzügen und Nachteilen, dann sind sie überrascht und irgendwie enttäuscht. Ich erwähne das, um deutlich zu machen, wie heute noch einige Menschen über unsere Minderheit denken.

Ich möchte nochmals in aller Deutlichkeit danach fragen, warum es die Mehrheitsgesellschaft ist, die über Sinti und Roma informiert und aufklärt. Wo sie doch so wenig über unsere Minderheit weiß. Wenn jemand ehrliche Aufklärung betreiben will, dann

sollten sie sich vorher an den Zentralrat oder an seine Landesverbänden wenden, um über Sinti und Roma etwas zu erfahren, was der Wahrheit entspricht.

Ich bin es leid, das Angehörige der Mehrheitsgesellschaft Jahrhunderte alte, vorurteilsbefrachtete Ammenmärchen über unsere Minderheit verbreiten, ohne je ein Wort mit Sinti und Roma gesprochen zu haben.

Wer soll über unsere Kultur, über unsere Herkunft und über unsere Minderheit Bescheid wissen, wenn nicht wir selbst. Ich wollte in diesem Bericht keinen Menschen zu nahe treten, vor allen Dingen soll auch nicht pauschalisiert werden. Dieser Aufsatz soll Klarheit bringen, dass der größte Teil unsere Minderheit das Wort „Zigeuner“ aus den genannten Gründen niemals akzeptieren wird.

PS. Wer sich für das Thema Sinti und Roma interessiert, kann sich gern bei mir melden oder an unsere Landesverbänden wenden, die dem Zentralrat angeschlossen sind. Denn nur durch Aufklärung können Vorurteile abgebaut werden. Bei uns zum Beispiel im Bildungszentrum Mer-Ketne finden jedes Jahr einige Bürgerdialoge (was ich schon immer mal über Sinti und Roma wissen wollte) mit Sinti und Roma, und der Mehrheitsgesellschaft statt. Ich halte dieses Thema für ausgesprochen wichtig. Deshalb würde ich mich auch zu euch auf den Weg machen, wenn ihr eine Organisation oder ein Verein seid und wenn Interesse in eurer Stadt an einem Bürgerdialog besteht. Ich würde gerne mit Interessierten ins Gespräch kommen, um Fragen zu beantworten.

Über die oben angegebene E-Mail Adresse bin ich zu erreichen.

Gruß an alle

Oswald